

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Band: 166 (2000)
Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Divisionär Valentino Cramer (Herausgeber)

Die Gebirgsdivision 12

Gestaltung, Druck und Verlag: Gasser Print AG, Chur, 1999, 380 Seiten, reich bebildert. Bezugsquelle: Kdo Geb Div 12, Chur.

Die vorliegende Präsentation der Geb Div 12 gehört zu den besten Werken dieser Art in den letzten Jahrzehnten. Das Buch beginnt mit Beiträgen über den Werdegang des Grossen Verbandes, den dann der Divisionskommandant in seiner heutigen Form darstellt. Ein umfassender Text berichtet über Land und Leute des Einsatzraumes, über die Heimat der Geb Div 12. Auch die «zugewandten Orte» mit ihren Truppen werden vorgestellt: die Glarner, St. Galler und Zürcher Gebirgstruppen. In einem weiteren Block sind die Texte der Vorgesetzten zusammengefasst: Gst Chef Korpskdt H.U. Scherrer stellt «die Rolle der Alpen im Rahmen der Landesverteidigung» dar. Der Kdt Geb AK 3 zeigt den Part der Geb Div 12 im Rahmen des Geb AK 3. Zwei ehemalige Stabschefs meditieren über Grundfragen der Landesverteidigung und über die Zukunft der Geb Div 12. Ein weiterer Block lässt Fachleute zum Thema der Führung zum Worte kommen. Drei Beiträge beleuchten die Bedeutung der Logistik für den kämpfenden Verband. Das Buch wäre unvollständig, wenn nicht die helfende zivile Seite zu Wort käme: Ein ehemaliger Militärdirektor und damit ein Kollege des Schreibenden untersucht das Thema «der wirtschaftlichen Bedeutung des Militärs für den Kanton Graubünden». Besonderes Interesse werden auch die Beiträge über Übermittlung, Artillerie, Flieger-

abwehr, Genie finden. Die Berichte über den Wehrsport und die Gebirgskurse zeigen nicht nur ausserdienstliches militärisches Tun, sondern auch den bedeutsamen Beitrag beider Tätigkeiten für den inneren Zusammenhang der Division. Ein «personeller Teil», im Inhaltsverzeichnis als «Ahnengalerie» überschrieben, ruft die Namen der Männer in Erinnerung, die dem Verband den Stempel ihrer Persönlichkeit aufgeprägt haben: Wir finden die Namen der Kommandanten bis und mit Truppenkörper, die Namen des Stabschefs und der Dienstchefs im Divisionsstab. Das Buch ist nicht nur inhaltlich von hohem Wert. Es muss auch die reichhaltige Bebilderung hervorgehoben werden. Es gibt nicht viele Seiten, bei denen das passende Bild nicht das geschriebene Wort verdeutlicht. Durch die gelungene Symbiose von Wort und Bild gewinnt der Band zusätzlich an Wert. Der Divisionskommandant meint in seiner Einleitung, es sei ein «kleines Zeitdokument» geschaffen worden. Als Leser und Betrachter aus einer anderen militärischen Region habe ich den Eindruck, dass hier ein Buch gelungen ist, das für die Vorstellung unserer Grossen Verbände Vorbild sein kann. Auch die Sponsoren dürfen zufrieden sein: Sie haben in einer gelungenen Sache investiert, die zur Verankerung der Armee in der Öffentlichkeit und zur Motivation in der Armee beiträgt.

Hans Jörg Huber

Dimitri Alexejewitsch Sobolew

Deutsche Spuren in der sowjetischen Luftfahrtgeschichte

Verlag Mittler, Hamburg, 2000, ISBN 3-8132-0675-0.

Den meisten unter uns ist bekannt, welche Deutschen den Fortschritt der westlichen Luft- und Raumfahrt mitgestaltet haben. Wir wissen dem gegenüber kaum etwas, was die Parallele in der Sowjetunion anbetrifft. Die Öffnung der russischen Archive und die Initiative des russischen Autors ermöglichen uns, diese Wissenslücke zu schliessen. Diese erstmalige Gesamtübersicht basiert vor allem auf russischen Originaldokumenten, die bis anhin der Öffentlichkeit nicht zu-

gänglich waren. Der Einfluss deutscher Luftfahrttechnologie wird in drei historischen Epochen dargestellt. Die Zeit von Rapallo bis zum Machtantritt Hitlers, die Zeit vom Hitler-Stalin-Pakt bis zum Überfall auf die Sowjetunion und schliesslich, der wohl interessanteste Teil, die Nachkriegsära. Gerade dieser Teil ist voll von Informationen zur Entscheidungsfindung in der Sowjetführung, über Ursachen verschiedener Ereignisse, welche bis heute verständlicher Weise oft nur Gegenstand von Vermutungen

waren. Die Arbeit wird durch wertvolle und detaillierte Anhänge abgerundet: Abkürzungsverzeichnis, Luftfahrzeugtypenregister, Personenregister usw. Das Buch eröffnet die Möglichkeit, zwischen zwei lange vorherrschenden Meinungen zu werten. Einerseits die Annahme, die sowjetische Luftfahrt habe sich autonom ohne jede fremde Hilfe erfolgreich ent-

wickelt. Andererseits der Standpunkt, der Erfolg der sowjetischen Luftfahrt sei auch der Zusammenarbeit mit Deutschen zu verdanken. Während diese Frage eher politischer Natur ist, interessiert sich der Ingenieur mehr für die technologischen Ergebnisse dieser Kooperation.

Jean Pierre Peternier

Rudolf Jaun

Preussen vor Augen

Chronos Verlag Zürich 1999. ISBN 3-905313-11-1

Der Leiter des Armeearchivs rückt mit seinem umfangreichen Werk die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung und soziale Aspekte des Offizierskorps, besonders des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, in den Vordergrund. Er zeigt, wie Auslese und Ausbildung der Offiziere nur langsam den stark steigenden Anforderungen angepasst wurden und dennoch bis zum 1. Weltkrieg nicht in allen Teilen zu befriedigen ver-

mochten. Die Nachforschungen beeindruckten. Heute stehen wir erneut vor Schwierigkeiten bei der Offiziersauswahl, weil zivile und militärische Ansprüche weniger leicht miteinander vereinbar erscheinen. Es bleibt zu hoffen, dass uns dabei die rüde Diskussionsart damaliger Offiziere erspart bleibt. – Eine empfehlenswerte Lektüre in jeder Hinsicht!

Hans Rapold

Kdo S Bat 4, Major Roland Kuster

Das Schützen Vier

Aarau, Sauerländer, 1999, 64 Seiten, ISBN 3-7941-4697-2.

Es ist überaus erfreulich, dass nicht nur Divisionen, Brigaden, Regimenter, sondern auch Bataillone ihre Geschichte bearbeiten. Anlass dazu sind zwei Jubiläen: 125 Jahre S Bat 4, 75 Jahre Aargauer Bataillon. Auf 64 Seiten hat das Autorenteam nicht nur detaillierte Geschichte aufleuchten lassen, sondern ein reichhaltiges, aussagekräftiges Bildmaterial publiziert. Im Vordergrund steht indessen nicht der Verband an sich, sondern das Gedenken an die annähernd 10 000 Soldaten und Offiziere, die in diesem Bat ihren Dienst absolviert haben. Was für den Aargauer als selbstverständlich gilt, nämlich dass das S Bat 4 zu den selbstbewussten und traditionsreichen Verbänden des Kantons gehört, erweist sich als falsch: Es gibt kein Armeekorps, dem das S Bat 4 im Laufe seiner langen Geschichte nicht angehört hat. Und es gibt wohl wenige operativ wichtige Räume, in denen es im Laufe der Zeit nicht eingesetzt war. Es überrascht daher nicht, dass der Verband in seiner Geschichte Höhepunkte aufzuweisen hat. Über Weihnachten und Neujahr 1941/

42 war der Verband Wachtbataillon des Armeehauptquartiers. Man darf es wohl sagen: Nicht jeder Verband war damals dazu berufen. 1970 folgte der Bewachungseinsatz in Kloten über die Weihnachtstage, als der Terrorismus auch die Schweiz tangierte. Eine gewisse Erfahrung war daher wohl vorhanden, als das S Bat 4 Anfang Mai 1999 in Genf den subsidiären Sicherungseinsatz im Zusammenhang mit der Öcalan-Frage durchzuführen hatte. Neben diesen Höhepunkten erzählt das reichhaltige Buch auch den schweizerischen Militäralltag, sei es in den Aktivdiensten oder den Wiederholungskursen Jahr für Jahr. Ein ehemaliger Kommandant des S Bat 4, Ständerat Thomas Pfisterer, trifft den Nagel auf den Kopf: «Tragen wir Sorge zu ihm, und sorgen wir dafür, dass wir auch seine weiteren Jubiläen feiern dürfen.» Als ehemaliger Kommandant des Inf Rgt 24, dem das S Bat 4 seit der Truppenordnung 1936 angehört, schliesse ich mich diesem Wunsch an und gratuliere zu den Jubiläen und der gelungenen Publikation. Hans Jörg Huber ■